

Der Exitus auf Rigi Kulm



Ich habe nicht den Anspruch, dass Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, sich an eine Kolumne erinnern können, die ich am 15. Juni vergangenen Jahres geschrieben habe. Das wäre vermessen.

Gleichwohl rufe ich sie in Erinnerung. Sie ging so: Als ich 2009 Regierungsrätin wurde, war damit gleichsam auch die Übernahme des Präsidiums über das Viehhandelskonkordat verbunden. Dieses haben die Kantone vor über hundert Jahren gegründet, um Ordnung bei Gebühren und der Tierseuchenbekämpfung zu schaffen.

So weit, so gut. Aber es ist so wie andernorts auch: Die Zeiten ändern sich – es braucht das Konkordat nicht mehr. Es kann also zur Schlachtbank geführt werden, nachdem das Totenglöcklein seit nunmehr drei Jahren geläutet wird. Und das Konkordat bzw. seine Mitglieder 2011 bei einer stürmischen Schifffahrt fast auf dem Grund des Zugersees gelandet wären. Auch das stand in der Kolumne.

Weil ich ein genauer Mensch bin, möchte ich Ihnen das Ende der Geschichte an dieser Stelle nicht vorenthalten. Es begab sich also am Donnerstag, 10. Dezember, auf Rigi Kulm, dass das Viehhandelskonkordat endgültig aufgelöst wurde. Vorbehältlich der Ratifikation durch die Kantone. Wir leben eben in einem Bundesstaat, wo auch das Verschwinden föderal geregelt ist.

Item, als Zeremonienmeisterin erhob ich also das Glas und rief in die erstaunlich frohe Runde: «Darauf, liebe Kolleginnen und Kollegen, sollten wir anstossen und nicht ansatzweise Untergangsstimmung aufkommen lassen. Denn Sie wissen ja: «Untergänge lassen sich nicht ungeschehen machen, Untergänge wollen anerkannt sein. Sie dulden keinen Wiederaufbau, sondern sie verlangen ein vollständiges Neuerschaffen.»»

Das hat der Journalist und Schriftsteller Werner Bergengruen gesagt. Dass man sie nicht feiern soll – davon weiss ich nichts. In der Bibel steht nur: «Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes.» Aber nicht: «des Viehhandelskonkordates». Also haben wir die Dinge bzw. eben die Gläser selber in die Hand genommen. Und mit dem Schierlingsbecher auf den Exitus angestossen. Zum Glück hat uns dabei im Land der Sagen und Mythen weder der Riese von der Rigi Hochflue noch der neue Bundesrat heimgesucht. Die wären schön auf die Welt gekommen, alle beide.

Susanne Hochuli ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau